

Fussverkehr Augenschein



Instrument für ein besseres Fusswegnetz

Der Augenschein Fussverkehr bringt Fussgängerinnen und Fussgänger mit den verantwortlichen Behörden in der Gemeinde zusammen und schafft so einen Rahmen für einen Dialog. Ziel des Augenscheines ist es, die Schwachstellen des Fusswegnetzes zu erkennen und mögliche Verbesserungsvorschläge festzuhalten.

Warum ein «Augenschein Fussverkehr»

Wer zu Fuss unterwegs ist, ärgert sich oft an unnötigen Schwachstellen und Engpässen des Wegnetzes: Hier wird das Trottoir durch parkierte Autos verstellt, dieser Übergang über eine stark befahrene Strasse ist nicht sicher und dort zeigt ein Trampelpfad, dass für eine viel begangene Route eine genügende Verbindung fehlt. Mit dem «Augenschein Fussverkehr» sollen im Sinne einer Qualitätssicherung die Schwachstellen des Fusswegnetzes aufgespürt werden.

Wie wird vorgegangen und welcher Nutzen resultiert?

Das «Pedestrian Audit» wurde in England und Skandinavien entwickelt, um im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern die Schwachstellen im Fusswegnetz auf eine einfache Art und Weise zu ermitteln. Herzstück des Vorgehens ist eine gemeinsame Begehung ausgewählter Wegstrecken, auf denen unter Mithilfe einer vorbereiteten Checkliste die Mängel im Wegnetz dokumentiert werden. Der gleichzeitige Einbezug der zuständigen Behörden und der betroffenen Personen ermöglicht oft eine unkomplizierte Lösung vor Ort.

Anforderungen Fusswegnetz

Gehen ist eine existentielle Form des Daseins. Eine Umgebung ist menschenfreundlich, wenn sie unter guten Bedingungen zu Fuss begangen werden kann. Basis der Förderung des Fussverkehrs ist ein engmaschiges, zusammenhängendes und attraktiv gestaltetes Fusswegnetz, welches auch für schwächere Bevölkerungsgruppen sicher und komfortabel ist.



Zufussgehen ist ein wichtiger Teil des Verkehrs

Der Fussverkehr leistet einen wichtigen Beitrag zur Lösung der Verkehrsprobleme. Er ist effizient, energiesparend, wohnumfeld- und umweltgerecht, gesund und kostengünstig.

Seine Bedeutung wird vielfach unterschätzt, dabei leistet er Beachtliches:

- Rund 45% aller Wegetappen im Verkehr werden zu Fuss zurück gelegt.
- Durchschnittlich ist jede Person täglich eine halbe Stunde zu Fuss unterwegs. Dies ist ein Drittel der im Verkehr verbrachten Zeit.
- Täglich bewältigt jede Person rund 1,7 km oder 5 Prozent der Tagesdistanzen zu Fuss (Vergleich Tram und Bus: 1,3 km/Tag).



Bedürfnisse der schwächeren Verkehrsteilnehmenden als Massstab

Alle mobilen Personen sind auch zu Fuss unterwegs. Selbst die Autofahrenden, aber auch die Passagiere des öffentlichen Verkehrs gehen in der Regel eine Strecke bis zu ihrem Verkehrsmittel. Der Fussverkehr bedient die «letzte Meile» und dient der Feinerschliessung.

Kinder und ältere Personen sind überdurchschnittlich oft zu Fuss unterwegs. Die Unfallzahlen zeigen, dass sie als Zufussgehende aber auch besonders gefährdet sind. Deshalb ist das Fusswegnetz besonders auf die Bedürfnisse dieser Bevölkerungsgruppen auszurichten. Dann ist ein Fusswegnetz auch für alle anderen Fussgängerinnen und Fussgänger attraktiv.



Sichere, engmaschige und attraktive Fusswegnetze als Voraussetzung

Die Gemeinden sind verpflichtet, das bestehende und geplante Netz für den Fussverkehr in Plänen festzuhalten. Ein zusammenhängendes Fusswegnetz verbindet die wichtigsten Ziele wie Schulen, Einkaufsläden, Wohn- und Arbeitsgebiete sowie öffentliche Einrichtungen.

Kriterien für ein attraktives Fusswegnetz sind:

- Verkehrssicherheit
- soziale Kontrolle
- Engmaschigkeit
- Aufenthaltsqualität des Aussenraumes.

Ziele und Vorgehen

Ziele

- Vermittlung von Informationen über die Bedürfnisse von Zufussgehenden
- Erhebung von Schwachstellen im örtlichen Fusswegnetz
- Vorschläge zur Verbesserung von Problemstellen
- Rasche Umsetzbarkeit erster Resultate
- Geringer finanzieller und personeller Aufwand

Vorgehen

Eine strukturierte Vorbereitung führt schneller zum Ziel:

- Um den personellen und finanziellen Aufwand möglichst gering zu halten, werden die Augenscheine nach einem vorstrukturiertem Schema durchgeführt.
- Fussverkehr Schweiz bereitet sich anhand von Telefon-Interviews mit der Bauverwaltung und zugestellten Unterlagen auf den Augenschein vor.

Die ausgewählten Teilnehmenden erhalten vor der Veranstaltung ihrerseits eine Frageliste zur Vorbereitung. Dies erlaubt es, bei der Veranstaltung zielgerichtet vorzugehen

Workshop

In einem Work-Shop wird das Wissen der Teilnehmer abgefragt und planlich festgehalten:

- Der Augenschein wird innerhalb eines halben Tages durchgeführt: In einem ersten Teil trifft man sich in einem Saal.
- Dort erfolgt eine Einführung zu den Zielen der Fusswegplanung. Es werden Beispiele von geglückten Umsetzungen gezeigt.
- Die Schwachstellen im Fusswegnetz werden anhand verschiedener Kriterien gezielt abgefragt und in einem Plan und einer Liste aufgeführt.
- Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, Fragen aus ihrer Praxis zu stellen.

Begehung

Die Route für die Begehung wird im Voraus definiert. Sie kann aber aufgrund der Resultate des Workshops modifiziert werden.

Beim Abschreiten der Route sind die folgenden Punkte zu beachten:

- Allfällige Schwachstellen im Fusswegnetz werden vor Ort diskutiert.
- Die als Schwachstellen erkannten Punkte, werden nach Möglichkeit fotografisch festgehalten und auf einem Aufnahmeblatt notiert.
- Die Teilnahme der verantwortlichen Personen ermöglicht die Diskussion möglicher Lösungsvorschläge bereits während des Augenscheines.
- Die Erkenntnisse der Begehung werden protokolliert.



Produkt und Aufwand



Augenschein Fussverkehr

Quartier Zürich Schwamendingen

Glattwiesen / Luchswiesen
Workshop und Begehung vom 1. März 2006

Legende:

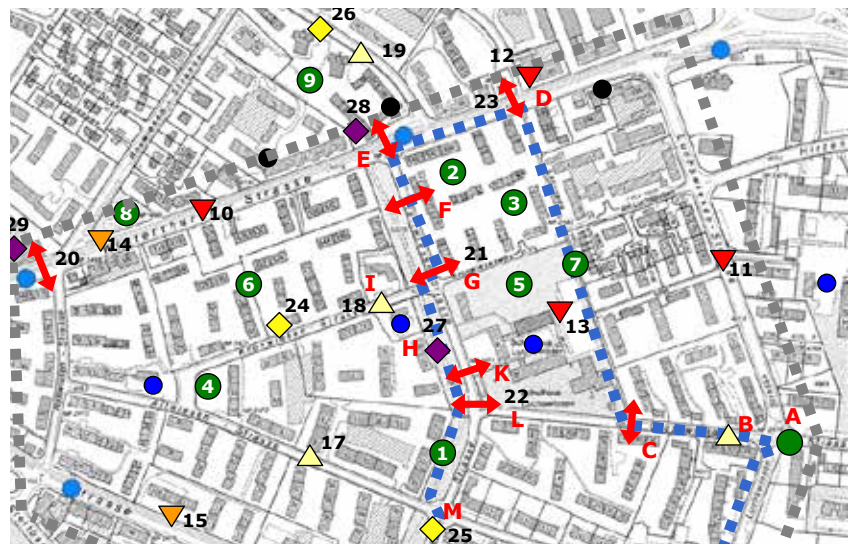
- ■ ■ Perimeter
- Qualitäten Aussenraum
 - ① Grün- und Freiräume
- Weitere Fussgängerziele
 - ÖV-Haltestellen
 - Schulen / Kindergärten
 - Einkaufen
- ■ ■ Begehungsrouten
- Schwachstellen
 - 10 gemäss Workshop
 - B gemäss Begehung
 - ▼ Defizite Aussenraum
 - ▼ Netzdicke
 - ▲ Engnisse
 - ↔ Überquerbarkeit
 - ◆ Verkehrssicherheit
 - ◆ Soziale Sicherheit

Bericht

Die Ergebnisse werden in einem Bericht zusammengefasst. Der Bericht enthält neben einer Einschätzung der Qualität des Fussverkehrs auch Empfehlungen für das weitere Vorgehen und erste Verbesserungsvorschläge für die eruierten Schwachstellen.

Das Ergebnis eines «Augenscheines Fussverkehr» ist:

- die Vermittlung Informationen über die Bedürfnisse von Fussgängerinnen und Fussgängern bei den Behörden von Gemeinden
- eine Zusammenstellung der Ergebnisse der Begehung in einem Plan mit den Schwachstellen und einem Bericht
- erste Lösungsvorschläge für die eruierten Schwachstellen



Aufwand und Kosten

- Planer Fussverkehr Schweiz: je nach Gebietsgrösse 3 - 5 Arbeitstage
- Bauverwaltung: 1 Arbeitstag
- Teilnehmende: ½ Arbeitstag

Tagespauschale Fussverkehr (exkl. MwSt.):

- Fr. 950.- Mitgliedgemeinden
- Fr. 1100.- Nicht-Mitgliedgemeinden

Für die Durchführung eines «Augenscheines Fussverkehr» wird auf Grund des abgeschätzten Aufwandes eine Pauschale vereinbart.

Kontakt

Für Ihre Fragen stehen wir zur Verfügung:

Fussverkehr Schweiz
Klosbachstrasse 48, 8032 Zürich
Pascal Regli
Tel: 043 488 40 37
pascal.regli@fussverkehr.ch / www.fussverkehr.ch

